



RHÖN-KLINIKUM
Campus Bad Neustadt
Medizinische Exzellenz aus Tradition



Information

Informationen zur Hygiene für Patienten und Besucher

1. Saubere Hände? Fragen Sie uns ...

„Nur saubere Hände heilen“

Die Compliance (Mitarbeit, Kooperation) des Personals bei der Händedesinfektion hat einen direkten Einfluss auf die Übertragung von krankmachenden Erregern und die Entstehung von Infektionen. Händedesinfektion ist keine Option oder Sache der Gelegenheit. Sie ist ein Zeichen von Professionalität, Kompetenz und Respekt.

Die meisten Infektionserreger im Krankenhaus werden durch die Hände übertragen. Für die Mitarbeiter gelten deshalb die 5 Indikationen zur Händedesinfektion der WHO (World Health Organisation):

- Vor Patientenkontakt
- Vor aseptischen Tätigkeiten
- Nach Kontakt mit potenziell infektiösen Materialien (z. B. Körperflüssigkeiten, Blut, Sekreten)
- Nach Patientenkontakt
- Nach Verlassen der (unmittelbaren) Patienten-umgebung

Das Tragen von Handschuhen kann die Händedesinfektion nicht ersetzen und ist zum Beispiel beim Kontakt mit potenziell infektiösem Material erforderlich.

Das Händewaschen muss selbstverständlich immer dann erfolgen, wenn die Hände verschmutzt sind, ist ansonsten aber der Händedesinfektion unterlegen.

Der RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt nimmt seit 2008 an der „Aktion saubere Hände“ teil. Dies ist eine Kampagne zur Verbesserung der Händedesinfektion in Krankenhäusern.

- Es erfolgt eine regelmäßige Messung des Desinfektionsmittelverbrauchs
- Es findet eine Anwendungsbeobachtung zur Umsetzung der Händehygiene bei den Mitarbeitern statt
- Mitarbeiter werden regelmäßig zu allen Themen der Hygiene geschult

Impressum und allgemeine Angaben zum Unternehmen nach § 5 TMG: RHÖN-KLINIKUM AG, Salzburger Leite 1, 97616 Bad Neustadt a. d. Saale, **Vorstand:** Stephan Holzinger (Vors.), Prof. Dr. Bernd Griewing, Dr. Gunther K. Weiß. **Registergericht:** Amtsgericht Schweinfurt, HRB 1670, **zuständige Aufsichtsbehörde nach § 30 GewO:** Landratsamt Rhön-Grabfeld, Spörleinstr. 11, 97616 Bad Neustadt a. d. Saale, **USt-ID:** DE167834823. **Geschäftsführende Direktion und verantwortlich i. S. d. PresseG:** Jochen Bocklet, Burkhard Bingel, Salzburger Leite 1, 97616 Bad Neustadt a. d. Saale. **Kontakt:** Tel. 09771 66 0; geschaeftsleitung@campus-nes.de. Unsere Angebote finden Sie ausführlich unter www.campus-nes.de. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wurde von uns die männliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies stellt keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts dar. Frauen und Männer sollen sich gleichermaßen angesprochen fühlen.



2. Wie werden Infektionen übertragen?

Die meisten Infektionserreger im Krankenhaus werden durch Kontakt über die Hände oder Gegenstände übertragen. Deshalb ist die Händedesinfektion so wichtig.

Einige Patienten sind bei der Aufnahme in das Krankenhaus mit Mikroorganismen besiedelt, welche gelegentlich Infektionen verursachen können. Je schwerer ein Patient erkrankt ist, desto höher ist das Risiko, im Krankenhaus eine Infektion zu bekommen.

3. Basishygiene

Basishygiene ist die wichtigste Maßnahme im Krankenhaus. Sie gilt in allen Bereichen und beinhaltet vor allem:

- Händedesinfektion
- Flächendesinfektion
- Aufbereitung von Medizinprodukten
- Aufklärung und Schulung von Mitarbeitern
- Aufklärung und Schulung von Patienten



Da die meisten Keime durch die Hände übertragen werden, ist die Handdesinfektion eine der sichersten Maßnahmen, um sich selbst und andere vor einer Übertragung zu schützen. Auf unserem Campus stehen Ihnen daher zahlreiche Möglichkeiten zur Händedesinfektion zur Verfügung.



4. Spezielle Hygienemaßnahmen

Bei Patienten mit multiresistenten Erregern hat die Aufnahme in einem Einzelzimmer vor allem den Grund, alle Mitarbeiter daran zu erinnern, dass bei diesem Patienten besondere Erreger nachgewiesen wurden und spezielle Maßnahmen, z. B. das Anlegen von Schutzkleidung, erforderlich sind.

Es ist notwendig, im Einzelfall nach Absprache der behandelnden Ärzte und dem Hygieneteam, die beste Unterbringung für den jeweiligen Patienten festzulegen.

Bei Patienten mit MRE ist eine Betreuung in Einzelzimmern in bestimmten Risikobereichen sinnvoll. Mitarbeiter und Besucher werden daran erinnert, dass über die Basishygiene hinaus zusätzliche Maßnahmen notwendig sind: z. B.

- Schutzkittel
- Handschuhe und Mund-/Nasenschutz
- Spezielles Flächendesinfektionsmittel

Eine Unterbringung im Einzelzimmer ist ebenfalls bei Infektionskrankheiten erforderlich, die durch Luft oder Tröpfchen übertragen werden, z. B. Influenza oder Tuberkulose. Diese speziellen Maßnahmen sind nur im Krankenhaus notwendig. Sie verhindern eine Übertragung der Erreger auf andere Patienten.



5. Multiresistente Erreger

Ein Teil der Patienten bringt bei der Krankenhausaufnahme schon sogenannte „multiresistente Erreger“ (MRE) mit.

Daher erfolgt bei Aufnahme in einen Risikobereich des Krankenhauses (z. B. Intensivstation) eine Untersuchung auf eine Besiedelung mit diesen Erregern. Je nachdem, um welche es sich handelt und wo sie nachgewiesen wurden, unterscheiden sich die vorbeugenden Maßnahmen.

Im Folgenden sind die wichtigsten Erreger, Gegen- sowie geeignete Schutz- und Isolationsmaßnahmen aufgeführt.

MRSA (MULTIRESISTENTER STAPHYLOKOKKUS AUREUS)

Bei Staphylokokken handelt es sich um verschiedene Arten von Bakterien. Eine davon, Staphylokokkus aureus, findet sich häufig auf der Haut des Menschen und kann Wundinfektionen hervorrufen. Gegen MRSA, die resistente Form des genannten Bakteriums, wirkt ein Antibiotikum wie z. B. Penicillin nicht. Die Übertragung erfolgt hauptsächlich über die Hände sowie durch Anhusten oder Niesen. Es ist sinnvoll, die Betroffenen täglich mit speziellen Produkten zu waschen. Auch Bettwäsche und Kleidung sollte regelmäßig gewechselt werden. Die Isolation wird aufgehoben, wenn der Keim nach wiederholten Kontrollen nicht mehr nachzuweisen ist.

MRGN (MULTIRESISTENTE GRAM-NEGATIVE ERREGER)

Im Krankenhaus kommen bei der Behandlung von Infektionen primär vier Antibiotikagruppen zum Einsatz. MRGN fasst eine große Gruppe verschiedener Bakterienarten, welche eine Resistenz gegenüber Antibiotika entwickelt haben, zu einem Oberbegriff zusammen. Eine Vielzahl von Menschen trägt diese Bakterien aber auch in sich, ohne krank zu werden, häufig verbleiben sie unbemerkt in der Darmflora (alle im Darm eines Menschen lebenden Bakterien). In seltenen Fällen können die Bakterien jedoch Wund-, Atemwegs- und Harnwegsinfektionen auslösen. Die Erreger werden meist im Urin, Darm oder auf der Haut entdeckt, ohne jedoch eine Infektion auszulösen.

VRE (VANCOMYCIN-RESISTENTE-ENTEROKOKKEN)

Enterokokken sind ein natürlicher Bestandteil der Darmflora des Menschen. Verbleiben diese Bakterien im Darm, sind sie unbedenklich. Von VRE wird erst dann gesprochen, wenn das Bakterium eine Resistenz gegen das Antibiotikum „Vancomycin“ entwickelt hat. Trotz dieser Eigenschaft machen VRE meist nur sehr abwegeschwächte Patienten krank. Eine Übertragung erfolgt hauptsächlich über den Handkontakt.

NOROVIREN

Noroviren rufen bei Patienten starken Durchfall und Erbrechen hervor. Betroffene verlieren in der Zeit sehr viel Flüssigkeit und sind hoch ansteckend. Speziell in den Wintermonaten kann es immer wieder zu Ausbrüchen kommen, bei denen sich mehrere Menschen infizieren. Aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr sind Isolationsmaßnahmen bereits beim Verdacht auf eine Infektion durch das Norovirus zwingend erforderlich. Bereits das Einatmen der Viruspartikel oder der Handkontakt kann zu einer Infektion führen. Typische Symptome treten schon zwei Stunden nach der Ansteckung auf und klingen nach ungefähr zwei Tagen wieder ab. Die Isolation kann aufgehoben werden, wenn 48 Stunden lang keine Symptome mehr aufgetreten sind.

CLOSTRIDIUM DIFFICILE

Auch das Clostridium difficile ist ein Bakterium, welches meist ein Bestandteil der Darmflora ist. Es kann allerdings bei einer übermäßigen Vermehrung im Darm, beispielsweise nach Antibiotikagabe, eine schwere, wässrige Durchfallerkrankung hervorrufen. Übertragen werden die Bakterien meist über die Hände. Gelangen Sie dann in den Magen-Darm-Trakt, können sie krank machen. Darum erfolgt auch bei diesen Patienten eine Isolation, welche nach 48 Stunden ohne Durchfall wieder aufgehoben werden kann. Der Keim selbst wird bei einer Infektion medikamentös behandelt.



6. Einmal MRE, immer MRE?

Bei den meisten Patienten mit multiresistenten Erregern verlieren sich diese Erreger im Laufe der Zeit. Manchmal kann es allerdings Wochen bis Monate oder sogar Jahre dauern, bis der Erreger nicht mehr nachweisbar ist.

7. ABS: Antibiotic Stewardship – was bedeutet das?

In Bezug auf die Antibiotika-Anwendung haben es Ärzte oft schwer: Ist der Patient ernsthaft erkrankt, benötigt er schnell ein Antibiotikum und – solange der Erreger noch nicht bekannt ist – auch ein breit wirkendes Antibiotikum. Wenn aber zu viele und zu breit wirkende Antibiotika verabreicht werden, fördert dies die Ausbildung von Resistenzen.

Teilweise haben Menschen, die noch nie Antibiotika eingenommen haben, bereits bei der Aufnahme multiresistente Erreger. Die Besiedelung mit diesen Erregern kann durch Lebensmittel oder bei Auslandsreisen erfolgt sein. Auch eine berufliche Tätigkeit in Tiermastbetrieben kann zur Besiedelung mit diesen resistenten Erregern führen.

Um für die Patienten und ihre Infektionen die bestmöglichen Antibiotika-Therapien zu finden, gibt es regelmäßige Visiten der behandelnden Ärzte gemeinsam mit einem Mikrobiologen und ABS-Experten.

8. Nicht alle Infektionen sind vermeidbar

Trotz umfangreicher Maßnahmen entstehen bei schwer erkrankten Patienten manchmal Krankenhausinfektionen. Diese werden häufig durch eine künstliche Beatmung oder künstliche Ernährung hervorgerufen. Die hierfür notwendigen Materialien sind ein idealer Lebensraum für Bakterien.

Sowohl die bei der Aufnahme mitgebrachten als auch die während des Krankenhausaufenthaltes erworbenen Infektionen werden durch die Krankenhaus-Hygiene aufgezeichnet und regelmäßig ausgewertet. So können Präventionsmaßnahmen weiter verbessert und die Ausbreitung von Erregern so gering wie möglich gehalten werden.

9. Empfehlung für zu Hause

In der Regel ist eine Basishygiene, auch bei Patienten mit besonderen Hygieneregeln im Krankenhaus, im häuslichen Umfeld ausreichend.

Patientenkleidung aus dem Krankenhaus kann in einer Plastiktüte nach Hause transportiert und dort in der Waschmaschine bei 60 °C gewaschen werden. Zusätzliche Desinfektionsmaßnahmen sind daheim in der Regel nicht erforderlich.



Ihr Kontakt zu uns:

Ansprechpartner:
Krankenhaus-Hygieniker
Hygienefachkräfte der Kliniken

Geschäftsführender Direktor
Jochen Bocklet
Telefon 09771 66 26010
Fax 09771 66 29601
geschaeftsleitung@campus-nes.de